

Die Geschichte des Gedenkortes

Die erste Gedenkstätte entstand gegenüber der Bäckerei Heitmann, neben der damaligen Schule, und sollte an den 100. Jahrestag der „Völkerschlacht“ bei Leipzig erinnern. Diese hatte im Oktober 1813 stattgefunden und wesentlich dazu beigetragen, die Herrschaft Napoleons über Europa zu beenden. Ein riesiger Feldstein, gefunden bei Arbeiten auf Lühmanns Waldfläche am Rande von Ashausen, wurde dafür unter großen Mühen auf einen untermauerten Steinsockel gesetzt und mit den Jahreszahlen 1813 – 1913 versehen.



Der Gedenkstein am 7. Dezember 1913. Links im Hintergrund die Hofstelle „Pe-Meis“, rechts das alte Schulgebäude (Quelle: H. Edelbüddel 1994)

Ein Jahr nach der Aufstellung des Gedenksteins, im Jahr 1914, begann der Erste Weltkrieg. Als dieser 1918 beendet wurde, waren unter den 20 Millionen Toten auch 32 Soldaten aus Ashausen. Ihnen zu Ehren wurde eine Tafel am Gedenkstein angebracht. Außer den Namen der Gefallenen trug diese Tafel auch folgende, den damaligen Zeitgeist widerspiegelnde Inschrift: „Den im Glauben an Deutschlands Größe gefallenen Helden.“

Ende der 1950er Jahre beschloss der Gemeinderat zugunsten der Erweiterung des Schulhofs die Umsetzung der Gedenkstätte an ihren heutigen Standort gegenüber dem Ashäuser Hof. Anlässlich der Verlagerung sollte die Gedenkstätte auch an die Opfer beider Kriege erinnern, sowohl an die gefallenen Soldaten als auch an die Toten in den Bombennächten und die durch Flucht und Vertreibung Gestorbenen und wurde dementsprechend neu gestaltet. So stehen links vom Gedenkstein auf einer Ziegelmauerwand die Jahreszahlen 1914 – 1918 im Gedenken an den Ersten Weltkrieg.

Die Tafel mit den Gefallenen aus dem Ersten Weltkrieg wurde entfernt und hängt heute an der Ashäuser Friedhofskapelle. Rechts vom Gedenkstein stehen die Zahlen 1939 – 1945 für den Zweiten Weltkrieg. Dieser hatte 50 Millionen Menschen den Tod gebracht. Darunter waren auch 43 Soldaten aus Ashausen. Auf dem Gedenkstein selbst wurde ein Eisernes Kreuz befestigt. Dieses war ursprünglich eine Auszeichnung, die in den Befreiungskriegen gegen Napoleon 1813 vom preußischen König Friedrich Wilhelm III verliehen wurde. Auch im deutsch-französischen Krieg 1870 und in den beiden Weltkriegen wurde das Eisernen Kreuz als Auszeichnung verwendet. Seit 1956 dient das Eisernen Kreuz in der Bundesrepublik als Logo der Bundeswehr.



1922 wurde an dem Gedenkstein eine Tafel mit den Namen der im I. Weltkrieg gefallenen Ashäuser Soldaten angebracht (Quelle: H. Edelbüddel, 1994)

Alljährlich am Volkstrauertag im November versammeln sich am Gedenkort Vereine und Ashäuser Bürgerinnen und Bürger, um der Toten zu gedenken. Auch die St. Andreas Kirchengemeinde Ashausen und die Gemeindeverwaltung Stelle beteiligen sich daran. Dabei wird auch an das Leid aller Menschen durch kriegerische Auseinandersetzungen und Gewalt erinnert und dazu aufgerufen, sich immer wieder für ein friedliches Zusammenleben in Europa und der Welt einzusetzen.

Quellen: Heino Edelbüddel: Ashausen. Das alte Dorf am Mühlenbach, Gemeinde Stelle, 1994, S. 104ff. Wikipedia. ZEIT Online.

Weitere Informationen: www.heimatverein-ashausen.de